

rauen für die Gemeinschaft

Bauherrschaft
Verein der Norddeutschen Pallottiner e.V.

Architekturbüro
MMZ GmbH Architekten und Ingenieure

Standort
Wiesbaden



Bauen für die Gemeinschaft







Als er im 19. Jahrhundert die heute weltweit vertretene Gemeinschaft der Pallottiner als „Gesellschaft des Katholischen Apostolats“ gründete, wünschte sich Vinzenz Pallotti vor allem „Gemeinschaft“ und ein „Miteinander auf Augenhöhe“.

Umgeben von denkmalgeschützten Villen im Südosten Wiesbadens wollte die Bruderschaft auf ihrem zentrumsnahen Grundstück nicht nur weiteren Wohnraum für alle zur Verfügung stellen, sondern damit auch die aus mehreren Gebäuden bestehende Liegenschaft wieder nachhaltig beleben und durch städtebauliche Nachverdichtung innerstädtischen Wohnraum schaffen. Die beiden kleineren Gebäude mit Ein- bis Zweizimmerwohnungen sollten dabei erhalten bleiben, das seit Langem ungenutzte Kommunitätsgebäude der in Wiesbaden ansässigen Patres und Brüder aber durch einen Neubau ersetzt werden, der das Wohnangebot nun durch größere Einheiten ergänzt.

Die Haltung der Pallottiner in ihrer Vielfalt und Weltzugewandtheit spiegelt sich auch in ihren Ansprüchen an nachhaltiges Bauen wider, wie es die für den Neubau verantwortlichen Architekten von MMZ Architekten und Ingenieure aus Offenbach am Main beschreiben. So stand am Anfang die Fragestellung, wie ein Mehrfamilienhaus zur kommerziellen Vermietung möglichst ökologisch nachhaltig umgesetzt werden kann, bei gleichzeitiger Berücksichtigung geltender Bauvorschriften.

Für den Campo Pallotti wurde die Geometrie des Grundstücks maximal ausgeschöpft, um möglichst viel Wohnraum zu schaffen bei optimierter Außenfläche zugunsten eines minimierten CO₂-Fußabdrucks. Hierfür wurden auch die Parkplätze in die neu errichtete Tiefgarage verlegt, das gesamte Ensemble erfährt dadurch eine Verbesserung der Außenraumqualität.

Bei kompakter Gebäudehülle ermöglichen individuelle Grundrisse – lediglich zwei der zehn Wohneinheiten sind baugleich – ef-

fiziente Wohnungsgrößen und damit weniger Heizbedarf und Rohstoffverbrauch pro Kopf in der Herstellung.

Neben Ort und Geometrie als Parameter steht für die Architekten auch das Material im Fokus. Nicht nur für den Ausbau, für den lokale und regionale Rohstoffe ausgewählt wurden. Statt Wärmedämmverbundsystem sind die Außenwände aus selbstdämmendem Leichtbeton. Die Bestandteile hierfür sind aus der Region – und zur Verkürzung der Transportwege war das nächstgelegene Mischwerk für die Herstellung verantwortlich.

Oben
Blick aus der Maisonettewohnung auf die denkmalgeschützten Villen in der Nachbarschaft

Architekturbüro

Was sollte sich im Geschosswohnungsbau dringend ändern, um auf die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren?

Das Gebäude sollte in seiner Lebensdauer maximal verlängert und der Sanierungsbedarf reduziert werden. Wir möchten nicht davon ausgehen, dass ein Gebäude nur für eine Generation gebaut wird. Jedes weitere Jahr, um das die Nutzung verlängert wird, reduziert prozentual den Anteil an den CO₂-Emissionen, die durch die Erstellung des Gebäudes ausgelöst wurden. Der Leichtbeton als massive Bauweise ist dafür ideal.

Was halten Sie für relevante Parameter, mit denen CO₂-Reduktion in der Baubranche möglich werden kann? Und wie berücksichtigen Sie diese bereits in Ihrer Planung?

Wir versuchen, bei der Planung eines neuen Gebäudes nicht nur die Realisierung zu betrachten, sondern die Nutzung des Gebäudes in einem Kreislauf. Für den Leichtbeton am Campo Pallotti beispielsweise wurde bei der Entscheidung der gesamte Lebenszyklus zugrunde gelegt: von der Herstellung des Materials, über die Nutzung als Bauteil und die spätere Wiederverwendbarkeit oder Entsorgung.

Mit welchen gestalterischen und architektonischen Mitteln reagiert das Projekt auf seine Umgebung?

Der Kontrast der Sichtbetonfassade aus rohem Leichtbeton in der historischen Villengegend funktioniert durch seine behutsame Einbettung im Hinterhof des Viertels. Die Kubatur und Proportion des Campo Pallotti entspricht den denkmalgeschützten Villen und nimmt so auch deren Charakter wieder auf.



Bauherrschaft



Pater Rainer Schneiders

Verein der Norddeutschen Pallottiner e.V.

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

86316 Friedberg (D)

pallottiner.org

Oben
Trotz kompakter Kubatur fügt sich der Neubau in Größe und Proportion in die Umgebung ein.

Unten
Detailansicht der Sichtbetonfassade aus Leichtbeton

MMZ GmbH Architekten und Ingenieure

Heyne Fabrik
Nordring 82 B

63067 Offenbach am Main (D)

mmz.eu



Anzahl der Wohneinheiten

10

Anzahl der Bewohner

ca. 20

Wohnfläche in m²

824

Grundstücksgröße in m²
3.144Brutto-Grundfläche (BGF) in m²
1.210Fertigstellung
Februar 2022Bauweise
Massivbauweise aus LeichtbetonEnergiesstandard
D

Lageplan

Mitwirkende
UnternehmenHeidelberger Cement AG, Heidel-
berg (D), heidelbergcement.com

Architekturfotografie

Jörg Hempel, Aachen (D)
joerg-hempel.com

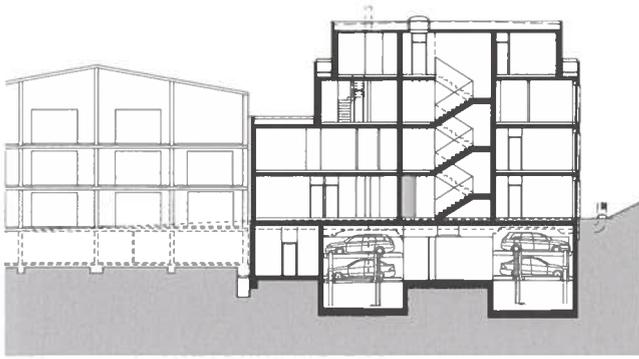
„Dieser Neubau gibt eine nachhaltige Antwort auf die Frage nach der Bewahrung der Schöpfung und zeigt zugleich eine attraktive Ästhetik.“

MMZ GmbH Architekten und Ingenieure
und Verein der Norddeutschen Pallottiner e.V.

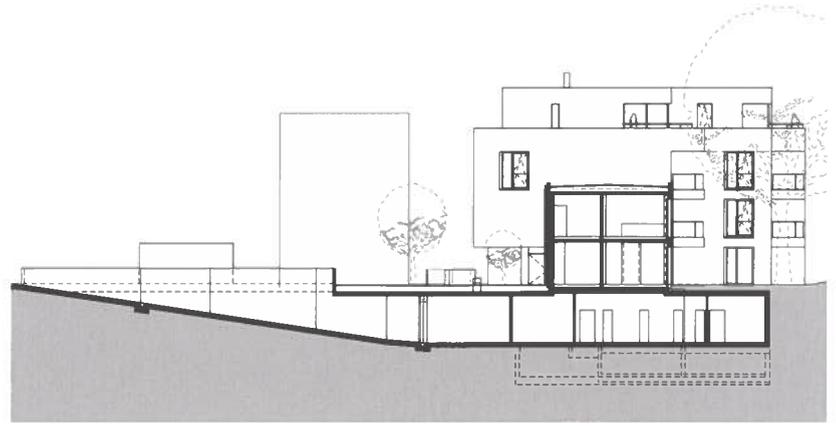
Unten
Mit seiner Zugvögel-Arbeit im Eingangsbereich erinnert ein Mitbruder an die Kraft, die aus der Gemeinschaft kommt – ein Glaubenssatz der Pallottiner.



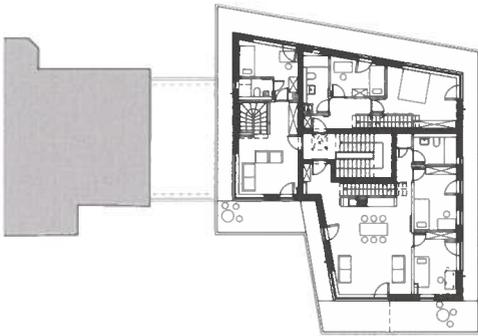
Querschnitt



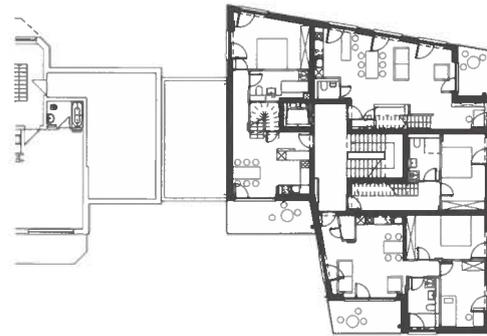
Längsschnitt



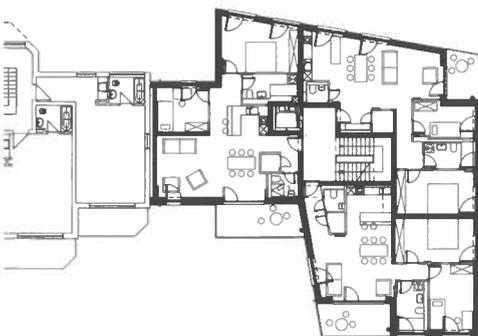
Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

